herpy

GECKOS

Lined gecko

Gekko vittatus

Gekko vittatus ist ein schneller, scheuer Nachtkletterer aus den Regenwäldern Neuguineas und der umliegenden Inseln, mit einem deutlichen weißen Streifen über den Rücken. Der Artname *vittatus* ist lateinisch für „mit Band“ und spielt genau auf den Streifen an. Er ist ein schönes Tier zum Anschauen in einem gut bepflanzten Terrarium, möchte aber nicht auf die Hand genommen werden, und die meisten im Handel sind Wildfänge.

Familie: Gekkonidae Früherer Name: *Gecko vittatus; Platydactylus vittatus*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**18-25 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Lebenserwartung	**10-20 Jahre**
Aktiv	**Nachts**
Lebensweise	**Baumbewohnend**
Lebensraum	**Regenwald**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**45 × 45 × 60 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**25-28 °C**
Sonnenplatz	**30-32 °C**
Temperatur, Nacht	**21-24 °C**
Luftfeuchtigkeit	**55-80 %**
UVB	**Empfohlen** Ferguson-Zone 1
Ernährung	**Insekten und Obst**
Haltung	**Einzeln oder paarweise**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Gelegegröße	**1-2 Eier**
Gelege pro Jahr	**3-6**
Inkubation	**80-120 Tage** bei 25-28 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Gekko vittatus hat einen weißen Streifen, der von der Schwanzwurzel entlang des Rückens verläuft. Am Nacken teilt er sich in zwei und setzt sich in Richtung der Augen fort. Der Körper ist schlank und graubraun, hellbraun oder olivgrün, und der Schwanz hat helle Querbänder. Die Augen sind groß, lidlos und dunkel orange bis bernsteinfarben mit senkrechter Pupille. Unter den Zehen sitzen feine Haftlamellen, mit denen das Tier an Glas hochlaufen kann.

Die Art wurde 1782 vom niederländischen Naturforscher Martinus Houttuyn beschrieben. Sie gehört zur Gattung *Gekko*, zu der auch *Gekko gecko* zählt, und wird in neueren Einteilungen in die Untergattung *Lomatodactylus* gestellt. Die ursprüngliche Typlokalität, „Zekerlyk uit de Indië“ („ganz sicher aus Indien“), ist falsch: Das Tier kommt nicht in Indien vor, sondern auf und um Neuguinea.

Erwachsene Tiere werden etwa 18-25 cm lang, einschließlich Schwanz. Sie sind schnell und nervös und verstecken sich viel, sodass man oft nur einen Blick auf sie erhascht, wenn das Licht ausgeht. Werden sie erschreckt, können sie Laute von sich geben, zu beißen versuchen oder den Schwanz abwerfen. Die Haut ist dünner als z. B. bei *Eublepharis macularius* und reißt

leichter ein. Geschlechtsunterschiede sind bei Jungtieren äußerlich nicht deutlich, und ob man die Geschlechter an Farbe oder Zeichnung unterscheiden kann, ist nicht dokumentiert.

Das Interesse an der Art stieg 2025 deutlich, und das Angebot ist weiterhin von importierten Wildfängen geprägt. Es gibt jedoch Züchter, und Nachzuchten sind klar die beste Wahl: Sie sind an Futter und Terrarium gewöhnt und haben weniger Parasiten.

Verbreitung und Lebensraum

Gekko vittatus lebt im östlichen Teil Indonesiens, auf Neuguinea und auf den Inseln im Osten. Genannt werden Halmahera und Morotai in Indonesien, Papua-Neuguinea mit den Admiralitätsinseln und dem Bismarck-Archipel, die Salomonen (u. a. Rennell und Bellona) und Palau in Mikronesien. Die registrierten Funde liegen vor allem in Papua-Neuguinea, Indonesien, auf den Salomonen, in Vanuatu und auf Palau.

Die Grenzen sind etwas unklar. Das Vorkommen in Vanuatu ist fraglich, die Meldungen von Fidschi beruhen auf Fehlern, und auf Timor kommt die Art nicht vor. Auch das Vorkommen auf Java ist umstritten. Die Karte zeigt daher nur die vier Länder, in denen die Art sicher heimisch ist: Indonesien, Papua-Neuguinea, die Salomonen und Palau.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Indonesien, Papua-Neuguinea, Palau und Salomonen.

LEBENSRAUM

Gekko vittatus ist an Bäume gebunden und lebt im tropischen Regenwald, wo er sowohl im Unterwuchs als auch weiter oben in den Kronen vorkommt. Man sieht ihn auch an Häusern in den Dörfern.

Das Klima ist das ganze Jahr über gleichmäßig, weil das Gebiet nahe am Äquator liegt. Die Luftfeuchtigkeit liegt bei 70-90 %, die Temperatur bei 30-32 °C am Tag und etwa 21 °C nachts, und die Tageslänge beträgt das ganze Jahr über etwa 12 Stunden. Die Werte sind eine zusammenfassende Beschreibung des Lebensraums und keine Messungen von einem bestimmten Ort, nimm sie also als Richtschnur. In der Natur werden die Tiere nur 2-5 Jahre alt, während sie in Gefangenschaft 10-20 Jahre leben können.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

Haltung

DAS TERRARIUM

Ein einzelnes erwachsenes Tier braucht ein hohes Terrarium von mindestens 45 × 45 × 60 cm (Länge × Breite × Höhe), gern auch höher, weil *Gekko vittatus* aktiv ist und viel klettert. Ein Tier, das zu wenig Platz hat, versteckt sich meistens. Mehr als ein Tier braucht mindestens 60 × 60 × 60 cm, sollte aber möglichst nicht zusammen gehalten werden, weil es zu Kämpfen und Verletzungen kommen kann. Im Zweifel halte sie einzeln.

Glas ist am besten, weil die Tiere auf allen Flächen haften und in Gitter schnell Lücken finden. Richte das Terrarium mit kräftigen Ästen, Bambus, Korkröhren und Korkplatten in mehreren Höhen und mit großen, stabilen Pflanzen wie Efeutute, Philodendron und Bromelien ein. Die Pflanzen müssen aushalten, dass ein springendes Tier auf ihnen landet. Die Verstecke müssen so weit sein, dass das Tier leicht hineinkommt.

Als Bodengrund dient eine feuchtigkeitshaltende Mischung aus Kokoshumus, ungedüngter Erde und Laubstreu, mindestens 5 cm hoch. Ein bioaktiver Bodengrund mit Springschwänzen und Asseln ist beliebt. Es muss Belüftung geben, aber zu viel davon zieht die Feuchtigkeit ab. Wische das Glas regelmäßig ab, denn die Tiere setzen ihren Kot gern an der Scheibe ab, und Kalkablagerungen können ihren Halt verschlechtern.

Mehr lesen: Terrarieneinrichtung und bioaktiver Bodengrund

TEMPERATUR

Tagsüber sollten im größten Teil des Terrariums 25-28 °C herrschen, mit einem warmen Platz von 30-32 °C weit oben. Nachts soll die Temperatur auf 21-24 °C sinken. Das entspricht ungefähr den Bedingungen in der Natur.

Die Wärme kommt am besten von einem flachen Halogenstrahler oder einer Wärmelampe über dem Gitter, gesteuert von einem Thermostat, sodass ein deutliches Gefälle von oben nach unten entsteht. Stelle das Terrarium nicht an sonnige Fenster, denn das Glas lässt die Wärme hinein und hält sie fest. Miss mit einem digitalen Thermometer sowohl oben als auch unten. Ist

das Tier träge und versteckt sich ständig oder gähnt es mit offenem Maul, kann es zu warm oder zu kalt sein.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit soll tagsüber bei 55-65 % liegen und nach einem gründlichen Besprühen am Abend auf 75-80 % steigen. Sprühe morgens noch einmal, wenn die Luft zu trocken wird.

Das Tier trinkt die Wassertropfen von Blättern und Scheiben. Stelle außerdem eine flache Schale mit frischem Wasser bereit, das täglich gewechselt wird. Eine automatische Sprühanlage in der Nacht kann helfen, darf aber keine dauerhaft nassen Bedingungen schaffen. Wenn sich das Tier häuten will und blass wird, kann die Luftfeuchtigkeit kurzzeitig auf bis zu 90 % erhöht werden, damit die Haut sauber abgeht. Kontrolliere nach der Häutung die Zehen auf Reste.

LICHT UND UVB

Gekko vittatus ist nachts und in der Dämmerung aktiv und kann ohne UVB überleben, sollte es aber bekommen. Verwende eine schwache UVB-Röhre für Schattentiere (Ferguson-Zone 1), z. B. eine T5-Röhre mit 5-7 %, über dem Netz auf einer Seite des Terrariums, mit freier Bahn zum Tier. Glas und Plastik bremsen UV, daher muss das Licht direkt über dem Tier sitzen und nicht hinter einer Scheibe. Die Lampe wird nach Herstellerangabe gewechselt, typischerweise alle 6-12 Monate.

Die Pflanzen brauchen ebenfalls Licht, daher ist eine Pflanzenleuchte eine gute Ergänzung. Lass das Licht etwa 12 Stunden am Tag brennen, gern gesteuert über eine Zeitschaltuhr. Die Beleuchtungsdauer kann auch variiert werden zwischen 10 Stunden im Winter und 14 Stunden im Sommer. Nachts soll es dunkel sein. Weil die Art nachtaktiv ist, muss es im gesamten Terrarium reichlich Schatten und Verstecke geben.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Gekko vittatus ernährt sich von lebenden Insekten. Füttere Heimchen, Dubia-Schaben, Larven der Schwarzen Soldatenfliege und ab und zu Mehlwürmer oder Wachsmotten-Larven. Die Futtertiere dürfen nicht größer sein als der Abstand zwischen den Augen des Tieres. Vermeide Zophobas, weil sie schwer verdaulich sind, und Wachsmotten-Larven und Butterwürmer sollten nur ein gelegentlicher Leckerbissen sein, weil sie fettreich sind.

Jungtiere werden täglich gefüttert, erwachsene Tiere jeden zweiten Tag. Gib den Futtertieren 24-48 Stunden vorher gutes Futter und bestäube sie bei den meisten Fütterungen mit Kalzium. Wenn du UVB verwendest, ist Kalzium ohne D3 am sichersten, ohne UVB muss es Kalzium mit D3 sein. Gib außerdem etwa einmal pro Woche ein Multivitaminpräparat und bestäube Kalzium und Multivitamin nicht zusammen.

Viele Tiere nehmen auch Fertigfutter für *Correlophus ciliatus* oder zerdrückte reife Banane oder Papaya als gelegentlichen Leckerbissen. Das ist nicht das Hauptfutter. Entferne nicht gefressene Insekten nach einem Tag. Eine hoch angebrachte Schale passt zu der Art. Viele Tiere lernen, Futter von einer Pinzette zu nehmen.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

Gekko vittatus ist schnell, scheu und nervös und kein Tier, das man zum Vergnügen auf die Hand nimmt. Er ähnelt *Gekko gecko*, ist aber weniger aggressiv. Er kann zu beißen versuchen, einen lauten, bellenden Laut von sich geben und den Schwanz abwerfen. Der Schwanz wächst nach, aber nicht wie er war, und das kostet das Tier viel Energie. Greife daher nie nach dem Schwanz und beschränke das Anfassen auf das Nötigste. Lass neue Tiere ein paar Wochen in Ruhe eingewöhnen.

Die Tiere können nachts laut sein, überlege also, wo das Terrarium steht. Sie sind außerdem geschickte Ausbruchskünstler: Öffne die Tür nur wenig auf einmal und sei bereit, wenn das Tier springt. Männchen dürfen nicht zusammen gehalten werden. Weibchen in einer Zuchtgruppe können eine Rangordnung bilden und die Jungtiere bewachen, aber es ist riskant, mehrere Tiere zusammen zu halten. Beginne immer mit einem Tier, und nur mit einem Paar, wenn du genug Platz und Verstecke hast. Achte auf Bisse und Verletzungen.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Das Geschlecht lässt sich bei halbwüchsigen und erwachsenen Tieren erkennen. Männchen haben auf jeder Seite der Schwanzwurzel eine Wölbung und eine Reihe von Poren vor der Kloake. Wann die Tiere geschlechtsreif werden, ist nicht dokumentiert. Als Faustregel für Geckos der Gattung gilt: Das Weibchen sollte erst nachgezogen werden, wenn es ausgewachsen und in guter Kondition ist, nicht bevor es ein paar Jahre alt ist.

PAARUNG

Gekko vittatus brütet in der Natur im Frühling. Einzelheiten zur Paarung, zur Winterpause und zum Zusammensetzen der Tiere sind nicht dokumentiert. Behalte die Tiere die ersten Tage im Auge und trenne sie, wenn das Männchen zu grob zum Weibchen ist. Gib dem Weibchen die ganze Saison über reichlich Insekten und Kalzium, damit es nicht an Kalzium verarmt. Setze nie zwei Männchen zusammen.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen legt ein oder zwei Eier auf einmal. Typisch sind Gelege von zwei Eiern etwa jeden Monat und 6-12 Eier insgesamt in einer Saison, entsprechend drei bis sechs Gelegen. Weibchen ohne Männchen können ebenfalls Eier legen, aber sie sind unbefruchtet. Die Eier werden an den Untergrund geklebt, z. B. innen oder außen an Korkröhren und Korkrinde, und dürfen nicht eingegraben werden.

Biete dem Weibchen mehrere geeignete Korkröhren oder Korkplatten zur Auswahl an. *Gekko vittatus* ist leicht zur Fortpflanzung zu bringen, und die Weibchen bewachen Eier und Jungtiere. Nimm die Jungtiere trotzdem beim Schlupf heraus, weil die Erwachsenen sie angreifen können. Achte auf Gewicht und Verfassung des Weibchens und beende die Zucht, wenn es abnimmt.

INKUBATION

Die Eier haften fest und vertragen es nicht, losgerissen zu werden. Lass sie dort, wo sie sind, wenn sie vor den anderen Tieren sicher sind, oder setze die ganze Korkplatte oder Röhre mit den Eiern in einen Brutapparat um. Die Inkubationszeit beträgt 80-120 Tage. Die beste Temperatur ist für *Gekko vittatus* nicht dokumentiert. Verwende 25-28 °C, den unteren Teil der 25-30 °C, die für die nahe Verwandte *Gekko gecko* verwendet werden, weil das dem natürlichen Klima der Art nahekommt. Halte die Luftfeuchtigkeit hoch, indem du feuchten Vermiculit oder Kokoshumus in die Nähe stellst, aber lass die Eier nicht nass werden.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Über die Aufzucht der Jungtiere gibt es nur sehr wenig dokumentiertes Wissen. Als Ausgangspunkt brauchen sie dieselbe Temperatur und Luftfeuchtigkeit wie die Erwachsenen in einem kleinen, hohen Terrarium mit vielen Verstecken und täglichem Besprühen. Die Jungtiere verlassen das Weibchen, wenn sie fast ausgewachsen sind. Gib kleine Futtertiere, nicht breiter als der Abstand zwischen den Augen des Jungtiers, z. B. Fruchtfliegen und kleine Heimchen, täglich und mit Kalzium bestäubt. Wiege sie regelmäßig und trenne sie, wenn einige gebissen werden oder zurückbleiben.

Gesundheit und typische Fehler

Gekko vittatus ist ein empfindliches Tier, besonders als Wildfang. Die typischen Probleme sind:

- Parasiten und Abmagerung bei Wildfängen. Lass einen Reptilientierarzt eine Kotprobe untersuchen und kaufe am liebsten Nachzuchten.
- Maulfäule und Atemwegsinfektionen. Schleim an Maul und Nase ist ein Warnzeichen.
- Hautreste, die nach der Häutung an den Zehen festsitzen. Sie können eine Zehe abschnüren und müssen vorsichtig mit Feuchtigkeit gelöst werden.
- Dünne Haut, die leicht einreißt. Entferne scharfe Kanten und kontrolliere regelmäßig auf Wunden, die sich entzünden können.
- Kalziummangel bei Zuchtweibchen und Jungtieren, der zu weichen Knochen und Zittern führt. Bestäube das Futter und gib schwaches UVB.
- Stress und abgeworfener Schwanz bei zu viel Anfassen oder zu wenig Verstecken.

Suche einen Tierarzt mit Reptilienerfahrung auf, wenn das Tier abnimmt, mehrere Wochen nicht frisst, schlapp ist oder Probleme bei der Häutung hat.

Mehr lesen: Typische Krankheiten und Krankheitszeichen Mehr lesen: Tierkauf: Nachzucht, Wildfang und Transport

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.

Der vollständige Leitfaden mit Karte und Aktualisierungen: herpy.org/de/geckos/gekko-vittatus